

LiVd - viele Fragen, wenig Hilfe

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Dezember 2019 17:14

[Zitat von CDL](#)

Mal vorneweg: Bei dem Spruch über "vorhandene Kulturtechniken" muss auch ich mächtig schlucken. Gerade von einem Sonderpädagogen erwarte ich deutlich mehr Respekt und Wertschätzung im Umgang mit behinderten Schülerinnen und Schülern und zwar ganz unabhängig von deren Klassenstufe. Obwohl: Das erwarte ich genau genommen von jeder Lehrkraft, dass er oder sie Achtung vor der Würde des Menschen hat und sich entsprechend bewusst, reflektiert und angemessen auszudrücken versteht. Soviel Professionalität darf nicht nur, sie muss sein! (Falls du dich weiter fragen solltest [@lamaison](#) warum bislang keine Antworten kamen: Das wäre mein Grund gewesen. 😊). Ich möchte an der Stelle einfach mal darauf hinweisen, dass ich persönlich nicht von einem belastbaren Vertrauensverhältnis oder einem empathischen Umgang mit SuS sprechen würde angesichts dieser entwertenden Formulierung. (Lesen, Schreiben, Rechnen sind natürlich im Anfangsunterricht an der GS erst anzulegen, während man in der Sek.I davon profitiert, dies weiterführen zu können, sprechen/Sprache (denkt man an mündliche Tradierung) ist allerdings auch ein Bestandteil von Kulturtechniken und auch im GE-Bereich in der 1.Klasse bereits vorhanden.)

Was ist an der Formulierung "vorhandene Kulturtechniken" bedenklich? Dass es einfacher ist, z.B. Sachunterricht bzw. später z.B. Erdkunde zu unterrichten, wenn die SuS Lesen, Schreiben und Rechnen, also die klassischen Kulturtechniken nutzen können, hat ja auch Nordseekrabbe noch mal bestätigt.

Dass jemand, der Förderschullehramt studiert hat, jetzt verwirrt ist, weil er mit SuS arbeiten soll, die das (noch) nicht können, ist merkwürdig, aber an der Formulierung ansich ist mMn nichts auszusetzen.